



Liebe Freunde und Unterstützer,

der Herbst ist längst eingezogen und auch in diesem Jahr haben wir mit Immanuel viel erlebt. Gerne möchten wir Sie wieder an den aktuellen Entwicklungen (und Herausforderungen) teilhaben lassen.

Entwicklungen in Ecuador



Nach unserem Besuch im letzten November waren wir zuversichtlich in den weiteren Ausbau unseres ersten Kinderdorfhauses gestartet.

Im Frühjahr dieses Jahres erreichte uns dann eine „Hiobsbotschaft“ nach der anderen. Zunächst erkrankte einer der Brüder unserer Vereinsvorsitzenden Martha Velardes in Ecuador sehr schwer an Lungenkrebs und es stand nicht gut um ihn. Als Christen glauben wir an die Kraft des Gebetes und wir können heute sagen, dass er sich auf wundersame Weise gut erholt hat.



Direkt danach erkrankte aber der jüngere Bruder von Martha und verstarb kurz danach überraschend. Er war nicht nur ein guter Freund und Herzensunterstützer unserer Arbeit in Ecuador, sondern auch ein angesehenes Mitglied, der sich seit mehr als 20 Jahren für soziale Zwecke eingesetzt und immer wieder arme Menschen kostenlos operiert und behandelt hat. Bei seiner Beerdigung waren mehrere hundert Menschen anwesend. Das war ein harter Schlag für Martha. Dazu kamen noch eigene gesundheitliche Probleme und die für Ecuador typischen Probleme, dass mafia-ähnliche

Gruppierungen versuchen, sich durch gefälschte Papiere die Immobilien von Verstorbenen anzueignen – alles in allem war es viel zu viel für Martha, die auch selber noch berufstätige und alleinerziehende Mutter ist.



Martha - die langjährige
Vorsitzende in Ecuador

Deshalb wird Martha die Leitung des Projektes in den nächsten Wochen an Pastor Juan Cabezas abgeben. Pastor Juan ist ein Mann unseres Vertrauens, den wir bereits in der Vergangenheit kennen und schätzen gelernt haben.

Er hat die Arbeit vor Ort bisher sowohl praktisch als auch geistlich unterstützt. Wir sind in Gesprächen mit ihm, wie er das Immanuel-Projekt in der Zukunft neben seinen vielfältigen Verantwortungen voran bringen kann.



Pastor Juan - der neue
Vorsitzende in Ecuador

Für uns bleibt die Frage und auch das Gebetsanliegen, die richtigen Verantwortlichen zu finden, die dieses Projekt langfristig in Ecuador leiten. Wir sind deshalb auch u. a. mit einem anderen Kinderheim in Ecuador im Gespräch, um zu sehen, ob es da evtl. eine gesunde Kooperation geben könnte.

Zur Bausituation

Martha, die sich bisher komplett ehrenamtlich für Immanuel engagiert hatte, konnte sich nur ganz begrenzt in den Verein und Weiterbau investieren. Das alles bedeutete für uns, dass der Bau immer wieder stillstand oder nur schleppend vorwärts kam.

Geplant war ja zunächst ein Reihenhaus, in dem eine erste Kinderdorffamilie leben könnte. Aus statischen Gründen wurde uns jedoch nahe gelegt, das zweite Haus gleich parallel zumindest im Rohbau hochzuziehen, damit auch die oberste Geschossfläche durchgehend gegossen werden kann. Das bedeutet deutlich mehr Stabilität, gleichzeitig aber auch erheblich mehr ungeplante Kosten in der ersten Bauphase. Auf den folgenden Bildern haben wir die Entwicklungen festgehalten.

Als nächstes wird 1 Haus komplett fertig gebaut. Dazu muss zuerst ein neuer Stromverteilermast von der Stadt gestellt werden, was ca. 3000 Euro kosten wird. Wir warten auf den Wasseranschluss und die Verrohrung auf dem Gelände.

Dann kommen die Fenster (15 Stück) und Türen (10 Stück) und schließlich geht es dann mit dem Innenausbau und der Einrichtung weiter. Wir hoffen, dass wir im Laufe des kommenden Jahres das erste Haus fertig haben und für die ersten Kinder ein neues und sicheres Zuhause bieten können.



Wir mussten feststellen, dass etliche Dinge in unserem Projekt doch länger dauern als wir es dachten, vor allem dann, wenn man selber nicht dauerhaft vor Ort sein kann.

Wir als Immanuel-Verantwortliche haben uns entschieden, uns nicht unter Zeitdruck bringen zu lassen. Lieber wollen wir alles sauber, stabil und gut geregelt haben, als dass wir vorschnell und übereilt das Projekt vorwärts schieben und nachher zusätzliche Kosten und Hindernisse zu bewältigen haben.





Auf diesem Bild sehen wir die beiden Reihenhäuser im Herbst diesen Jahres. Bald soll der Ausbau des rechten Teils erfolgen.

Im Januar wird Thomas Herrmann wieder nach Ecuador reisen, um mit dem neuen Team vor Ort die nächsten Schritte zu besprechen.

Wir sind dankbar, wenn ihr diese Reise im Gebet begleitet und ggf. auch kostenmäßig unterstützt. Vielen Dank!



Zur Situation hier in Deutschland

Als Immanuel-Verein e.V. sind wir ein christlich orientierter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Gottes Liebe praktisch weiterzugeben. Wir konnten das in diesem Jahr aufgrund der oben beschriebenen Umstände nur begrenzt machen. Gerne wären wir schon viel weiter. Es ist uns aber bewusst, dass wir – so wie wir beim Bau unseres Kinderdorfhauses die Pläne für die Statik und Stabilität anpassen mussten – auch bei der gesamten Projektentwicklung flexibel und geduldig bleiben müssen. Wir können nur das tun, wofür unsere Kraft und Energie reicht.

Und gleichzeitig sind wir uns in alldem auch bewusst, dass alles Engagement ohne eure Spendenbereitschaft nichts nützen würde. Alles, was bisher möglich wurde, war nur möglich, weil ihr euch als Freunde und Unterstützer mit unserem Anliegen eins gemacht habt. Wir können nur bewegen, was uns gemeinsam bewegt!

Wir wissen, dass Menschen viel lieber und großzügiger spenden würden, wenn wir die ersten Kinder bereits aufgenommen hätten. Einzelschicksale machen die Vision, die uns antreibt, so viel nah- und greifbarer. Aber so weit sind wir noch nicht und wir wollen auch damit ehrlich umgehen. Wir sind bereit, im Glauben und Vertrauen weiter zu investieren, selbst wenn es noch einige Zeit dauern sollte, bis die ersten Kinder im Immanuel-Kinderdorf aufgenommen werden können.

Wofür Immanuel steht ...

Unsere Vision ist es, mit unserem Verein und vielen Helfern und Spendern plus der Unterstützung einer Kirchengemeinde in Riobamba ein Kinderdorf für Straßen- und Waisenkinder zu erbauen. Christliche Nächstenliebe ist die treibende Kraft. Kein Kind sollte ohne Betreuung und Zuwendung auf den Straßen in Armut leben und leiden! Unser Konzept für das Kinderdorf ist es, in jedem Haus des Grundstückes eine Kinderdorffamilie zu gründen, in denen die jeweiligen "Hauseltern" bis zu 10 Kinder aufnehmen können. Als Hauseltern suchen wir Menschen, die bereit sind, ihr Leben in diese Kinder zu investieren, unabhängig davon, ob sie verheiratet sind oder nicht.

Doch allein ein Kinderdorf für arme Kinder ist nicht unser einziges Ziel - es mangelt dort noch an vielen anderen Stellen!

Wir wollen auch weiterhin regelmäßige Gesundheitskampagnen veranstalten, um den Ernährungsmangel der Kinder auszugleichen. Die Kinder brauchen Medikamente, Vitamine, Entwurmungen, Hilfe gegen Neurodermitis und Pilzbefall, Versorgung von Infektionen, Zahnbehandlungen und vieles mehr.

Helpen Sie mit, wieder ein Lächeln auf das Gesicht von Kindern zu bringen.

Helpen Sie mit, wieder ein Lächeln auf das Gesicht von Kindern zu bringen.



Insgesamt gesehen sind wir dankbar, dass wir die Finanzen bis hierher hatten. Das wurde besonders auch durch etliche großzügige Spender möglich – vielen Dank dafür!

Eine unserer Devisen lautet, dass wir keine Schulden machen wollen. Also werden wir in dem Tempo weiter bauen, wie es uns einerseits durch das Team vor Ort und andererseits durch die gespendeten Finanzen möglich sein wird. Im vergangenen Jahr gingen wir von fehlenden 40-50 Tsd. Euro zur Fertigstellung des ersten Hauses aus. Durch den erforderlichen Rohbau des zweiten Hauses hat sich diese Summe nicht wesentlich verändert. Vielleicht habt ihr ja Freude, eine „Patenschaft“ für den Strommast, ein Fenster oder eine Tür zu übernehmen.



Wir sind dankbar für jeden Freund und Unterstützer, der regelmäßig spendet. Nur durch diesen Einsatz werden wir das Projekt auch zum Abschluss bringen können. Trotzdem wird es für die Fertigstellung des ersten Gebäudes notwendig sein, dass wir auch die eine oder andere Großspende erhalten. Vielleicht könnt ihr das Projekt weiterempfehlen oder selber eine größere Spende möglich machen? Vielen Dank, wenn ihr mit für dieses Anliegen einsteht!

Zum Schluss

Wir schauen voller Zuversicht nach vorne und freuen uns auf den Tag, wenn wir die ersten Kinder aufnehmen können. In der Bibel heißt es, dass „Gott, der das gute Werk in uns angefangen hat, es auch vollenden wird“. Und genau daran glauben wir. Wir glauben nicht, dass Immanuel aus menschlich netten Ideen entstanden ist, sondern weil Gott „Immanuel“ (Gott mit den Menschen) sein wollte. Es ist Gottes Liebe, die sich zu den Menschen ausstreckt und die uns in Immanuel motiviert, das Gleiche zu tun.

Immanuel steht für Teamarbeit, für Nächstenliebe und für Glauben an das Unmögliche. Als wir vor einigen Jahren das erste Mal darüber nachdachten, ob wir mit unseren begrenzten Möglichkeiten solch ein Projekt aus dem Nichts hervorbringen könnten, mussten wir uns eingestehen, dass wir das nicht alleine können. Wir können uns nur zur Verfügung stellen. Wenn wir heute sehen, was bis jetzt schon aus den kleinen Anfängen geworden ist, dann erfüllt uns das mit viel Freude. Und das, was hier begonnen hat, wird auch zu einem guten Ziel kommen. Danke, dass ihr mit uns dafür einsteht.

Wir möchten euch allen, Freunden, Helfern und Unterstützern, für euren Beitrag danken. Manchmal ist es gar nicht das Geld, sondern die begleitenden mutmachenden Worte oder Gebete, die den Dienst ermöglichen. Ohne euch wäre Immanuel nicht möglich!

Mit ehrlich gemeinter Dankbarkeit wünschen wir euch Gottes Segen und eine wunderschöne Vorweihnachtszeit,

herzliche Grüße

 **Thomas Herrmann**

Kurt Pletsch und Thomas Herrmann
(Vorstand von Immanuel International e.V.)

